







So viel nun Dero Hohe Abstammung anbetrifft, ist schon genug gesagt, daß Höchst-dieselbe ein Landgraf aus dem uralten Fürstl. Haus Hessen entsprossen, welches von Kayser Carl dem Grossen abstammet, und dessen Genealogie mit unterschiedlichen Kaysern, Königen und Churfürsten pranget: Wir wollen uns aber mit Anführung der Hochfürstlichen Ur-Eltern nicht aufhalten; sondern nur melden, daß Unseres in Gott-ruhenden theuresten Fürsten Herr Batter gewesen, der Durchlauchtigste Fürst und Herr Casimir Wilhelm, Landgraf zu Hessen, 2c. 2c. Königlich Schwedischer Obrister eines Leib-Regiments-Infanterie, Die aber auch in der besten Blüthe, in dem 37. Jahr Dero Alters, und im dritten Jahr Thro einzigen Prinzens, Unseres nunmehr in Gott-ruhenden theuresten Fürsten und Herrns, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt, dennoch von Ihrer Frömmigkeit und grossen Beständigkeit in allen Zufällen, auch hohen Verstand und grossen Erfahrung in allerley Wissenschaften so viele Proben abgelegt, als Höchstderoselben kurze Lebenslauf verstatet hat.

Die noch lebende höchstbetrübte Hochfürstliche Frau Mutter, (welche Gott noch lange bey hohem Wohlsenn, zu unserer innigen Freude erhalten wolle!) sind Die Durchlauchtigste Fürstin Christina Charlotta, verwittibte Landgräfin zu Hessen 2c. geboren aus dem uralten Gräflichen, nunmehr Fürstl. Hause Solms; Dero erleuchtete Geist und seltene Fürstliche Meriten, die sich in der edlen Aufzuehung Dero Fürstl. Kinder genugsam gezeiget hat, von uns sämtlich verehret wird.

Von Diesen Hochfürstl. Preiskwürdigsten Eltern sind Des Höchstseeligen Herrn Landgrafen, Hoch-

Hochfürstl. Durchlaucht, der 15. Aprilis Anno 1724. zu Braunsfels Abends nach 8 Uhr, in dem Hochfürstl. Schloß, auf diese Tammer-volle Belt geböhren, und haben den 17. ejusdem alldorten die heilige Taufe und dabei die Namen Friedrich Carl Ludwig Wilhelm empfangen.

Die Tauf-Pathen-Stelle verraten im Namen des Königs Friederichs von Schweden Majestät und 180 regierenden Herrn Landgrafen zu Hessen x. und Königs Friederich Wilhelms in Preussen Majestät, des damals regierenden Herrn Landgrafen Carls zu hessen-Cassel und des auch damals regierenden Herrn Landgrafen Ernst Ludwigs zu Hessen-Darmstadt, des Prinzen Wilhelms, nunmehrigen Herrn Stadthalters zu Hessen-Cassel, des Herrn Landgrafen Friedrich Jacobs zu Hessen-Homburg, des Herrn Landgrafen Carls zu Hessen-Philippsthal, des Prinzen Maximilians von Hessen-Cassel, des Prinzen Ludwig Georgs zu Hessen-Homburg, des Prinzen Wilhelms zu Hessen-Philippsthal, jetzigen Gouverneurs in Tournai, des regierenden Herrn Herzogs Ernst Augusts zu Sachsen-Weimar, die beyden Herrn Herzogen Carl Leopold und Christian Ludwigs von Mecklenburg-Schwerin, des Herrn Fürsten Leopolds von Anhalt Dessau, des Herrn Fürstens Victor Amadæus Adolph von Anhalt-Schaumburg, Hochfürstl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Des damalig regierenden Herrn Grafen Carl Augusts von Nassau-Weilburg, des Herrn Grafens Carl Otto von Solms-Laubach, des damaligen Herrn Tammer-Richters, Grafen Philipp Carls von Hohenloh-Bartenstein, des regierenden Herrn Grafen Casimirs von Hsenburg-Büdingen, des Herrn Grafen Antons zu Altenburg, des Herrn Grafen Georg Augusts von Erbach Schönberg, Hochgräfl. Gnaden, Gnaden, Gnad. Gnad. Gnad. Gnad. der Frau Marggräfin Maria Dorothea von Preussen, gebörne Herzogin von Curland, der Frau Abtissin Charlotte von Herforden,

fordern, gebornen Herzogin von Curland, der Herzogin Sophia Charlotte von Mecklenburg, gebornen Prinzessin von Hessen-Cassel, der damalig regierenden Herzogin von Sachsen-Weimar, gebornen Prinzessin von Anhalt-Cöthen, der verwittibter Frau Herzogin Charlotte Sophia Dorothea zu Sachsen-Weimar, gebornen Prinzessin zu Hessen-Homburg, der Fürstin Dorothea Friderica von Hanau, der Fürstin von Anhalt-Schaumburg, geborne Gräfin von Hsenburg, der Fürstin von Nassau-Weilburg, gebornen Prinzessin von Nassau-Idstein, der Prinzessin Friderica Charlotte von Hessen-Darmstadt, vermählten Prinzessin zu Hessen-Cassel, der Prinzessin Louise von Hessen-Homburg, vermählten Gräfin von Schlieben, der Prinzessin Wilhelmina Maria zu Hessen-Homburg, vermählten Gräfin zu Altenburg, der Prinzessin Eleonora von Hessen-Homburg, Decanissin zu Herforden, der Prinzessin Johanna Charlotta von Sachsen-Weimar, der Prinzessin Elisabetha Charlotte von Anhalt-Schaumburg Hochfürstl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. und der Gräfin Christina von Nassau-Weilburg, hochgräfl. Gnaden, und in Person, der regierende Herr Graf, nunmehrig regierende Fürst, Herr Friederich Wilhlm zu Solms-Braunfels, Thro Herr Onclé und nachheiger Herr Schwieger-Vatter, Dero Hochgräfl. Frau Gemahlin Magdalena Henrietta, geborne Gräfin zu Nassau-Weilburg, der beyden Gräfinnen Eleonora Sabina und Anna Johanna von Solms, Thro Groß-Tante, der Gräfin Dorothea Sybilla von Löwenstein-Bertheim, der Gräfin Dorothea Sophia von Solms-Braunfels, Thro Tante, Hochgräfl. Gnaden, Gnad. Gnad. Gnad. Gnad.

Wie aber vorhin gemeldet, so haben des Hochseeligen Herrn Landgrafs, Hochfürstl. Durchlaucht, Thren Herrn Vatter, gottseligen Andenkens, als Sie  
erst

erst Zwen und ein halb Jahr alt gewesen, bereits verlohren; Wannenhero die Hochfürstl. Frau Mutter und Hohe Vormünderin, nebst denen Hohen Herrn Mittvormündern, als den Herrn Grafen Anton zu Altenburg, einem um das hiesige Hochfürstliche Haus sich besonders meritirt gemachten nahen Hohen Anverwandten und nach dessen solchem sehr schmerzhaft gewesenen Absterben dem nunmehr auch in GOTT ruhenden Herrn Grafen zu Schaumburg Lippe einem gleichfals nahen hohen Anverwandten des hiesig Hochfürstl. Hauses, sich die größte Sorgfalt seyn lassen, Unserm Hochseeligen Herrn von zarter Kindheit an die wahre Gottesfurcht und alle Christl. Fürstliche Eigenschaften einzupflanzen; des Endes haben Sie auch nicht erspahret, Seiner Hochfürstl. Durchl. gleich anfänglich gute und fromme Præceptores zu bestellen, welche Hochdieselbe, nach Vorschrift Ihro Hochseel. Herrn Vaters Hochfürstl. Durchl. in denen Gründen der evangelisch-reformirten Religion und deren Christlichen Glaubens-Articulu, auch bey zunehmenden Jahren, nach dem von erster Jugend an in Ihnen sich hervorgethanen guten Ingenio und aufgeweckten Geist, in der lateinischen und französischen Sprache sowohl, als andern hohen Standes-mäßigen Wissenschaften unterrichteten; und zwar wurde Ihnen der vornehmste Theil dieser Ihrer Fürstlichen Education unter die Aufsicht des vor hochgedachten Herrn Grafens von Altenburg, Ihro lieben Herrn Oncle, welcher Vater-Treue an Ihnen bewiesen, zu Barel gegeben.

Unter selbigen Præceptoribus ist besonders der erste gewesen der izig Königl. Preuß. Ober-Hof-Prediger und der Königl. Prinzen Informator Herr August Friederich Wilhelm Sack zu Berlin. Welchemnach Unser in GOTT ruhende theureste Fürst, nach einem mit Ihro einzigen lieben Prinzessin Schwester, in Gegenwart Ihro Frau Mutter

B

Hoch-

Hoch-Fürstl. Durchl. und Thro Hofß, abgelegten öffentlichen Glaubens-Bekänntniß, von dem izigen reformirten französüchen Prediger Herr Gualtieri zu Berlin in anno 1741. im 17. Jahr Thro Alters, confirmiret und zu dem hochwichtigen Genuß des Sacraments des heiligen Abendmahls zugelassen worden.

Und damit die gelegte Fundamenta, zur erhabensten Ehre und Tugend dieses damahls Hofnungs-vollen Prinzen, nunmehr aber schmerzlich zu beweïnenden Fürsten, gelegt werden möchten: So sind Höchst-Dieselben klugen und geschickten Hofmeistern weiter anvertrauet worden, welche am Leben sich noch befinden, als der Herr von Trembley, nachmahliger Gouverneur bey denen jungen Herrn Grafen von Bentinck im Haag und Herr Louis de Beaufort; auch unter dieses lestern Aufsicht auf die berühmte Universität zu Leyden geschickt, woselbst Sie die allschon ziemlich weit gebrachte Sprach-Übungen nicht allein fortgesetzt, sondern auch Sich in Historicis, Politicis, Mathesi, Zeichen-Kunst und andern hohen Standes-mäßigen Exercitiis eine solide Erkänntniß erworben und darnächst die berühmtesten Dexter in ganz Holland besesehen; wie Sie dann noch mehrere Landschaften würden bereiset haben, wann nicht zu eben der Zeit Seine jetzt-regierende Königl. Maj. in Preussen Ihre Kriegs-Theatre in Schlesien aufgeschlagen hätten, wo unser theurester Fürst gute Gelegenheit gefunden, dem Militair-Stand sich zu widmen und zugleich Proben Dero ungemeinen Tapferkeit zu zeigen; immassen Dieselbe Sich zur Armée nach Schlesien verfüget, und den 21. Aprilis 1741. als Dieselbe bey Molwitz campiret, Dero Zelt in dem Königl. Haupt-Quartier aufschlagen zu lassen beordert wurden, alwo Sie beständig zur Königl. Tafel gezogen worden sind.

Als am 28. Aprilis die Stadt Brieg belagert und die Linien von dem Herrn General Walrab abgestochen worden

den

den, zeigten des Höchstseeligen Herrn Landgrafens Hoch-Fürstl. Durchl. Dero ohnerschrockenen Muth alsbalden darinnen, daß Sie ohne Ordre, ungeachtet der zugewartenden größten Gefahr, in Absteckung gedachter Linie mit geholfen, welches tapfere Bezeigen in solchen jungen Jahren ermeldter Herr General Walrab Höchstgedacht Ihre Königl. Majestät angepriesen, womit Sie auch einige Nächte continuirten, ohngeachtet Ihre Königl. Majestät gerne gesehen, daß Sie Sich nicht dergestalt exponirten, welches Sie Ihnen mit denen Worten: „ Daß Sie schon Tapferkeit genug bezeiget, und Sie wohl sehen, daß Sie ein guter Soldat wären“ zu erkennen gegeben.

Nachdem auch gedachte Stadt Brieg mit Accord übergeben worden, waren Sie mit gegenwärtig.

Am 10. May dicti anni erhielten Dieselbe noch in gedachtem Lager unter dem Hochlöbl. Infanterie Regiment von Hertzberg eine Grenadier-Compagnie.

Am 26. ejusdem marchirten Dieselbe mit der Armée nach der Bestung Neus und von dar in etlichen Tagen wieder zurück; bey welchem Zug Sie Sich in der Arriere-Garde, als solche von denen Ungarischen Husaren angegriffen worden, sehr tapfer verhielten; hatten aber das Unglück, daß, als die Armée bey Strehlen zu stehen gekommen, Sie Dero Bagage-Wagen verlohren und nichts übrig behalten, als die auf dem Leib gehabte Kleidung; welche Fatalität Denenselben nachhero noch zweymahl begegnet: wohnten auch sowohl der disjährig übrigen als nachjährigen Campagne, sonderlich der Bataille bey Guttenberg bey; auf gemeldten Marchen aber hatten Sie durch die beständige Fatiguen, und da Sie zumahl bey Ungarisch Brod unter freyem Himmel in tiefem Schnee campiren müssen, Dero Gesundheit nicht wenigen Schaden

den zugefüget, welches auch der Ausgang bewiesen, indem Sie nach geendigter Campagne frantz nach Hause gekommen.

Am 1. Septembris 1742. traten Diefelbe die Grenadier-Compagnie ab und bekamen die Mousquetier-Compagnie des Obristen von Ahlimb unter dem Hochlöbl. Regiment von Grävenitz, welches aber bald an andere hohe Generalen vergeben worden, und reiseten in dem nehmlichen wie auch folgenden 1743. Jahr, nach gehaltener Revüe bey Magdeburg, ins Reich.

Anno 1744. wohnten Sie dem Feldzug in Böhmen und der Belagerung Praag, (wo Sie in den Aprochen etliche mahl commandiret worden, und allezeit nach bezeugter Herzhaftigkeit Gott Lob! glücklich zurück gekommen) ingleichen den grossen Scharmügel bey Berau, unter Commando des Herrn General Grafen von Hackens so rühmlich bey, daß Ihre Königl. Majestät Höchst Dero grosses Wohlgefallen darüber zu bezeigen gnädigst beliebten: Auf welchem March Sie abermahl in grosser Kälte im Schnee campiren und schlafen müssen, auch bald selbst im Brand, woraus Sie Sich im Hemde retiriret, Schaden gelitten hätten.

In eben diesem Marche nach Patschkau sind Diefelbe im Jan. 1745. frantz geworden und haben alda einige Zeit bleiben müssen, von dannen Sie Sich, nach dem Abmarsch des Commando, nach Breslau fahren liessen; inzwischen suchten bey Ihrer Königl. Majestät sowohl Dero Durchl. Frau Mutter, als des Herrn Landgrafen Friederich Jacobs Durchl. und der Mitt. Vormund Herr Graf von Schaumburg Lippe, wegen Dero geschwächten Gesundheit und oft empfundenen Engbrüstigkeit, um den Abschied inständig an, welchen Ihre Königl. Maje

Majestät endlich auch unterm 12. Aprilis 1745. mit denen  
 gnädigsten Ausdrückungen und Beylegung des Characterß  
 als Obrist-Lieutenant gnädigst zu ertheilen geruheten; wor-  
 nach Sie auf Sich in etwas erhohlte Gesundheit nach  
 Hötenleben zu unbeschreiblicher Freude Dero Durchl.  
 Frau Mutter und Prinzeß Schwester angekommen,  
 auch in demselben Jahre hieselbst angelanget sind, Thro  
 in Gott ruhenden Herrn Oncle den Herrn Landgrafen  
 Friederich Jacob zu besuchen, wo es denn dem Höchsten  
 nach seinem allein weisen ohnerforschlichen Rathschluß ge-  
 fallen, dieses Herrn Landgrafen noch einigen Prinzen Lud-  
 wig Johann Wilhelm Bruno, Unsers Hochseeligen  
 Fürstens Herrn Bettern, welcher in denen Kayserl.  
 Russischen Diensten Sich einen unsterblichen Nachruhm  
 erworben, und dem Hochfürstl. Hause Hessen eine  
 immerwährende Ehre zuwege gebracht hat, aus dieser Zeit-  
 lichkeit abzufordern; welchem den letzten Betterlichen Lie-  
 bes-Dienst Unser theurester Fürst zu bezeigen bekanter  
 massen Sich eben so sehr angelegen seyn lassen, als Sie  
 es eine Schuldigkeit zu seyn erachtet, nachdem auch aus  
 Gottes Verhängnis Höchstermeldter Dero Herr  
 Oncle, der weyland Durchlauchtigste Fürst Herr Friede-  
 rich Jacob, Landgraf zu Hessen 2c. auf Dero Gouverne-  
 ment zu Herzogenbusch den 8. Junii 1746. in dem Herrn  
 seelig verschieden; Deroselben die gebührende letzte Bereh-  
 rung zu erweisen, an nichts ermanglen lassen. Als  
 Sie nun Höchst-Deroselben in Dero Lande, jedoch ley-  
 der! auf eine kurze Zeit succedirten; so haben Sich in  
 eben solchem Jahre den 10. Octobris Unser Hoch-  
 seelige Fürst, zur Aufnahme Thro Hochfürstl. Hau-  
 ses, mit der Durchlauchtigsten Fürstin und Frau  
 Ulrica Louisa, Landgräfin zu Hessen, gebornen  
 Fürstin zu Solms, Thro nunmehr hinterlassenen  
 Höchstbetrübten Frau Wittib zu Hungen auf dem Fürst-  
 lichen Schlosse vermählet; aus welcher vergnügt geführten  
 Fürstl.

Fürstl. Ehe zwey Hochfürstl. Kinder, Namens Prinz  
 Friederich Ludwig Wilhelm Christian den 30. Jan.  
 1748. und die Prinzessin Maria Christina Char-  
 lotta Wilhelmina den 4. Nov. 1749. geboren, wel-  
 che letztern jedoch in dem 7. Monath Ihres Alters auch in  
 dem Herrn seelig entschlaffen; Uns also Hochgedach-  
 ter Prinz, als der einzige Zweig der Hochfürstl. Hes-  
 sen-Homburgischen Linie, nur übrig geblieben ist, den  
 Gott in allen Christ-Fürstlichen Tugenden, nach dem be-  
 sonders inniglichen oft wiederholten Wunsche Der  
 Hochseeligen Herrn Vatters und zum Trost Des ge-  
 samten Hochfürstl. Hauses und aller getreuen Untertha-  
 nen, aufwachsen, und nebst Der Hochfürstl. Frau Mut-  
 ter und Hohen Vormünderin in beständig Hohem Wohl-  
 seyn und erwünschten Glückseligkeiten das höchste Alter er-  
 reichen lassen wolle!

So viel nun die Kranckheit betrifft, sind Höchst-  
 dieselbe den 12. Jan. dieses Jahrs, des Vormittags,  
 nach vorher etliche Tage allschon gehabt Schnupfen, mit  
 einem ziemlich starcken fiebrischen Frost und darauf erfolgten  
 Hitze befallen, welches zu einem Catharal-Fieber mit über-  
 aus hefftigen Kopfschmerzen angehalten, so daß in der  
 Nacht vom 16. auf den 17. ejusdem, als am 5<sup>ten</sup> und 6<sup>ten</sup>  
 Tag der Kranckheit, Höchstdieselbe an einem überaus  
 heftig und ängstiglich quälenden Brustkampf grosse Gefahr  
 des Lebens geäußert; am 17. jedennoch hat sich die Kranck-  
 heit Abends merklich gemindert, und die Natur eine bessere  
 Disposition zum Schweiß bekommen, welcher auch am 7.  
 Tag des Catharal-Fiebers ziemlicher massen sich eingestellt,  
 doch nicht so vollkommen, als man gewünscht und gehofft;  
 an denen folgenden Tagen haben sich zwar noch einige  
 gelinde Ausdünstungen mit mehrern Erleichterungen gezei-  
 get, daß Serenissimus nach Verlauf etlicher Tage auch  
 auffer Bett einigemal etwas auf seyn und wenig Speise ge-  
 niessen können, wofür man denn GOTT, in einer öffent-  
 lichen

lichen Andacht bey Hofe, in der Versammlung sämtlicher Bedienten, und in den sämtlichen Kirchen, in Stadt und Amt, auf Selbst eigenes Begehren Serenissimi, zu danken, und Ihn um Seine fernere Gnade anzuflehen nicht unterlassen hat. Es hat aber G D E gefallen, unsern theuersten Fürsten, nachdem sich wieder einige Schmerzen in denen Schultern und in der linken Seite um die Gegend der kurzen Rippen verspühret, die sanften Ausdämpfungen sich vermindert und unterbrochen, Serenissimus also genöthiget worden das Bett beständig zu hüten, auch die Brust-Krämpfungen mit einer kurzen und schnelljagenden Athemholung angefangen, die erstgemeldte schmerzhafteste Beschwerde in der linken Seite und denen Schultern, benebst einer besondern schmerzhaften Empfindlichkeit im Kopf sich wieder eingestellt, nicht minder die kleine fiebrische Hitze continuiert, und endlich gegen das Ende der dritten Woche der Krankheit, da keine eigentliche fiebrische Bewegung und Hitze mehr vorhanden waren, auffer daß das kurze Athmen oft wieder gekommen, und allerley solche Symptomata sich gemeldet, weswegen die Medici solchen vorzubeugen, eine kleine Blutlüftung durch eine Aderlaß am Arm, welche am 2. Februarii vorgenommen, für nöthig erachtet, die Qualität des Bluts aber dergestalt verderbt befunden, daß auch eine zwar darauf erfolgte, dem Schein nach gute Erleichterung, und einen hernach sich gezeigten Ausschlag von brennend- und juckenden rothen erhabenen Pöcklein am Halse Schultern und der Brust, welcher eine Linderung der Beschwerden zwar versprochen, nichts destoweniger zu weiterem kurzathmen wieder gediehen und am 5. Februarii bedenklich fallende Unruhen verspühret wurden, ohnerachtet man die Ausdämpfungen mit möglicher Sorgfalt beobachtet, und der Ausschlag ziemlich weitläufftig vorhanden gewesen, also daß am 6. ejusd. Serenissimus Sich auch viel erleichteter befunden haben, in der folgenden Nacht mit mehrerer innerlichen Hitze und stärkerm Durst außs neue wiederum beunruhiget, auch am 7. des Morgens mehrere Schwäche an den Augen empfunden, daß Sie sogar das helle Tages

ges-Licht nicht so wohl, wie sonst vertragen konnten, und überhaupt im ganzen Leibe mehrere Kraftlosigkeit bekommen, das Kurz-Athmen Ihnen wieder öfters und länger zugefetzt, welches alles Abwechslungs-Weise so continuiret, daß endlich am Abend die Lenden in zitternder Bewegung gerathen, die Augen dunkeler und alle Natur-Kräfte schwächer geworden, Serenissimus, da man am wenigsten daran dachte, ja aus Dero stillem Ruhen vermuthete, es liesse sich zu einigen Besserungen, zwischen 9. und 10. Uhr auf einmal Selbsten sagten:

„ Ich bin fertig! “ und kurz darauf:

„ Gott machts mit mir aus! “

am selbigen Abend um drey viertel auf 11. Uhr, in der besten Blüthe Dero nicht höher als 26. Jahr, 10. Monath und etliche Tage gebrachten Alters, aus dieser Zeitlichkeit in jene frohe Ewigkeit zu versetzen, nachdem Sie Sich, wie in Dero kurzem Leben, also fürnehmlich während der Krankheit, als einen überzeugten dem Willen des Herrn Sich in allen unterwerfenden Christen, als einen Seine theure Gemahlin zärtlich liebenden Gemahl, vor Seinen einzigen Prinzen ängstlich und Christlich besorgten Vater, und vor Seines Hauses und Landes Beste mehr als väterlich bekümmerten Fürsten gezeiget; wie dann alle Dero öfters mit Ihren Seelsorger wiederholte inbrünstige Gebether, deren Inhalt Höchst-dieselben fast allemahl vorhero kürzlich andeuteten, dahin abzielten, daß der Allerhöchste, wann er Dieselben wieder herstellte, Sie je mehr und mehr zu einem bessern Christen und Fürsten machen; in dem andern Fall aber Ihnen ein Gottseeliges Ende schencken und Ihr Fürstl. Haus samt dem ganzen Lande mit allen zeitlichen und geistlichen Glückseligkeiten überschütten möchte.

Dahin sollen nun auch unsere Wünsche und flehentliches Bitten hingehen.





## PERSONALIA.



Schon das gloriwürdige Leben Des  
Höchstseeligen Herrn  
Landgrafen keines fremden  
Zierraths bedarf, und die Ahnen zum  
wahren Verdienste, sowohl der Fürsten  
als Privat-Personen, nichts beitragen, wann man mit  
Seiner eigenen Tugend den von Denselben erworbe-  
nen Ruhm nicht unterstützet: So hat man doch um der  
Gewohnheit ein Genüge zu leisten und zugleich zu beweisen,  
daß die Dem Höchstseeligen beygelegte Lobsprüche  
auf Wahrheit und rechte Tugenden gegründet, folgende  
Nachricht von Dero Hohen Herkommen  
und fürnehmsten Lebens-Umständen ertheilen wollen:

2

So

So viel nun Dero Hohe Abstammung anbetrifft, ist schon genug gesagt, daß Höchstieselbe ein Landgraf aus dem uralten Fürstl. Hause Hessen entsprossen, welches von Kayser Carl dem Grossen abstammet, und dessen Genealogie mit unterschiedlichen Kaysern, Königen und Churfürsten pranget: Wir wollen uns aber mit Anführung der Hochfürstlichen Ur-Eltern nicht aufhalten; sondern nur melden, daß Unsers in Gott ruhenden theuersten Fürsten Herr Batter gewesen, der Durchlachtigste Fürst und Herr Casimir Wilhelm, Landgraf zu Hessen, 2c. 2c. Königlich Schwedischer Obrister eines Leib-Regiments-Infanterie, Die aber auch in der besten Blüthe, in dem 37. Jahr Dero Alters, und im dritten Jahr Thro einzigen Prinzens, Unsers nunmehr in Gott ruhenden theuersten Fürsten und Herrns, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt, dennoch von Ihrer Frömmigkeit und grossen Beständigkeit in allen Zufällen, auch hohen Verstand und grossen Erfahrung in allerley Wissenschaften so viele Proben abgelegt, als Höchstderoselben kurze Lebenslauf verstatet hat.

Die noch lebende höchstbetrübte Hochfürstliche Frau Mutter, (welche Gott noch lange bey hohem Wohlseyn, zu unserer innigen Freude erhalten wolle!) sind Die Durchlachtigste Fürstin Christina Charlotta, verwittibte Landgräfin zu Hessen 2c. geböhren aus dem uralten Gräflichen, nunmehr Fürstl. Hause Solms; Dero erleuchtete Geist und seltene Fürstliche Meriten, die sich in der edlen Auferziehung Dero Fürstl. Kinder genugsam gezeiget hat, von uns sämtlich verehret wird.

Von Diesen Hochfürstl. Preiskwürdigsten Eltern sind Des Höchstseeligen Herrn Landgrafen,  
Hoch-

Hochfürstl. Durchlaucht, den 15. Aprilis Anno 1724. zu Braunsfels Abends nach 8. Uhr, in dem Hochfürstl. Schloß, auf diese Jammer-volle Welt geböhren, und haben den 17. ejusdem alldorten die heilige Taufe und dabey die Namen Friedrich Carl Ludwig Wilhelm empfangen.

Die Tauf-Pathen-Stelle vertraten im Namen des Königs Friederichs von Schweden Majestät und izeo regierenden Herrn Landgrafen zu Hessen 2c. und Königs Friederich Wilhelms in Preussen Majestät, des damals regierenden Herrn Landgrafen Carls zu Hessen-Cassel und des auch damals regierenden Herrn Landgrafen Ernst Ludwigs zu Hessen-Darmstadt, des Prinzen Wilhelms, nunmehrigen Herrn Stadthalters zu Hessen-Cassel, des Herrn Landgrafen Friedrich Jacobs zu Hessen-Homburg, des Herrn Landgrafen Carls zu Hessen-Philippsthal, des Prinzen Maximilians von Hessen-Cassel, des Prinzen Ludwig Georgs zu Hessen-Homburg, des Prinzen Wilhelms zu Hessen-Philippsthal, jetzigen Gouverneurs in Tournai, des regierenden Herrn Herzogs Ernst Augusts zu Sachsen-Weimar, die beyden Herrn Herzogen Carl Leopold und Christian Ludwigs von Mecklenburg-Schwerin, des Herrn Fürsten Leopolds von Anhalt Dessau, des Herrn Fürstens Victor Amadæus Adolph von Anhalt-Schaumburg, Hochfürstl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. Des damalig regierenden Herrn Grafen Carl Augusts von Nassau-Weilburg, des Herrn Grafens Carl Otto von Solms-Laubach, des damaligen Herrn Cammer-Richters, Grafen Philipp Carls von Hohenloh-Bartenstein, des regierenden Herrn Grafen Casimirs von Hsenburg-Büdingen, des Herrn Grafen Antons zu Altenburg, des Herrn Grafen Georg Augusts von Erbach Schönberg, Hochgräfl. Gnaden, Gnaden, Gnad. Gnad. Gnad. Gnad. der Frau Marggräfin Maria Dorothea von Preussen, gebörne Herzogin von Curland, der Frau Abtissin Charlotte von Herforden,



erst Zwey und ein halb Jahr alt gewesen, bereits verlohren; Wannenhero die Hochfürstl. Frau Mutter und Hohe Vormünderin, nebst denen Hohen Herrn Mittvormündern, als den Herrn Grafen Anton zu Altenburg, einem um das hiesige Hochfürstliche Haus sich besonders meritirt gemachten nahen Hohen Anverwandten und nach dessen solchem sehr schmerzhaft gewesenen Absterben dem nunmehr auch in GOTT ruhenden Herrn Grafen zu Schaumburg Lippe einem gleichfalls nahen hohen Anverwandten des hiesig Hochfürstl. Hauses, sich die größte Sorgfalt seyn lassen, Unserm Hochseeligen Herrn von zarter Kindheit an die wahre Gottesfurcht und alle Christ: Fürstliche Eigenschaften einzupflanzen; des Endes haben Sie auch nicht erspähret, Seiner Hochfürstl. Durchl. gleich anfänglich gute und fromme Præceptores zu bestellen, welche Hochdieselbe, nach Vorschrift Thro Hochseel. Herrn Vaters Hochfürstl. Durchl. in denen Gründen der evangelisch: reformirten Religion und deren Christlichen Glaubens: Articulen, auch bey zunehmenden Jahren, nach dem von erster Jugend an in Ihnen sich hervorgethanen guten Ingenio und aufgeweckten Geist, in der lateinischen und französischen Sprache sowohl, als andern hohen Standes: mäßigen Wissenschaften unterrichteten; und zwar wurde Ihnen der vornehmste Theil dieser Ihrer Fürstlichen Education unter die Aufsicht des vor hochgedachten Herrn Grafens von Altenburg, Thro lieben Herrn Oncle, welcher Vater: Treue an Ihnen bewiesen, zu Barel gegeben.

Unter selbigen Præceptoribus ist besonders der erste gewesen der isig Königl. Preuß. Ober: Hof: Prediger und der Königl. Prinzen Informator Herr August Friederich Wilhelm Sack zu Berlin. Welchemnach Unser in GOTT ruhende theureste Fürst, nach einem mit Thro einzigen lieben Prinzessin Schwester, in Gegenwart Thro Frau Mutter

B

Hoch:

Hochfürstl. Durchl. und Thro Hofß, abgelegten öffentlichen Glaubens-Bekänntniß, von dem izigen reformirten französischen Prediger Herr Gualtieri zu Berlin in anno 1741. im 17. Jahr Thro Alters, confirmiret und zu dem hochwichtigen Genuß des Sacraments des heiligen Abendmahls zugelassen worden.

Und damit die gelegte Fundamenta, zur erhabensten Ehre und Tugend dieses damahls Hofnungs-vollen Prinzen, nunmehr aber schmerzlich zu beweïnenden Fürsten, gelegt werden möchten: So sind Höchst-Dieselben flugen und geschickten Hofmeistern weiter anvertrauet worden, welche am Leben sich noch befinden, als der Herr von Trembley, nachmahliger Gouverneur bey denen jungen Herrn Grafen von Bentinck im Haag und Herr Louis de Beaufort; auch unter dieses letztern Aufsicht auf die berühmte Universität zu Leyden geschickt, woselbst Sie die allschon ziemlich weit gebrachte Sprach-Uebungen nicht allein fortgesetzt, sondern auch Sich in Historicis, Politicis, Mathesi, Zeichen-Kunst und andern hohen Standes-mäßigen Exercitiis eine solide Erkänntniß erworben und darnächst die berühmtesten Dertter in ganz Holland besuchen; wie Sie dann noch mehrere Landschaften würden bereiset haben, wann nicht zu eben der Zeit Seine jetzt-regierende Königl. Maj. in Preussen Ihre Kriegs-Theatre in Schlesien aufgeschlagen hätten, wo unser theurester Fürst gute Gelegenheit gefunden, dem Militair-Stand sich zu widmen und zugleich Proben Dero ungemeinen Tapferkeit zu zeigen; immassen Dieselbe Sich zur Armée nach Schlesien verfüget, und den 21. Aprilis 1741. als Dieselbe bey Molwitz campiret, Dero Zelt in dem Königl. Haupt-Quartier aufschlagen zu lassen beordert wurden, alwo Sie beständig zur Königl. Tafel gezogen worden sind.

Als am 28. Aprilis die Stadt Brieg belagert und die Linien von dem Herrn General Walrab abgestochen worden

den

den, zeigten des Höchstseeligen Herrn Landgrafens Hoch-Fürstl. Durchl. Dero ohnerschrockenen Muth alsbalden darinnen, daß Sie ohne Ordre, ungeachtet der zugewartenden größten Gefahr, in Absteckung gedachter Linie mit geholfen, welches tapfere Bezeigen in solchen jungen Jahren ermeldter Herr General Walrab Höchstgedacht Ihre Königl. Majestät angepriesen, womit Sie auch einige Nächte continuirten, ohngeachtet Ihre Königl. Majestät gerne gesehen, daß Sie Sich nicht dergestalt exponirten, welches Sie Ihnen mit denen Worten: „ Daß Sie „ schon Tapferkeit genug bezeiget, und Sie wohl sehen, „ daß Sie ein guter Soldat wären“ zu erkennen gegeben.

Nachdem auch gedachte Stadt Brieg mit Accord übergeben worden, waren Sie mit gegenwärtig.

Am 10. May dicti anni erhielten Dieselbe noch in gedachtem Lager unter dem Hochlöbl. Infanterie Regiment von Herzberg eine Grenadier-Compagnie.

Am 26. ejusdem marchirten Dieselbe mit der Armée nach der Bestung Neus und von dar in etlichen Tagen wieder zurück; bey welchem Zug Sie Sich in der Arriere-Garde, als solche von denen Ungarischen Husaren angegriffen worden, sehr tapfer verhielten; hatten aber das Unglück, daß, als die Armée bey Strehlen zu stehen gekommen, Sie Dero Bagage-Wagen verlohren und nichts übrig behalten, als die auf dem Leib gehabte Kleidung; welche Fatalität Denenselben nachhero noch zweymahl begegnet: wohnten auch sowohl der disjährig übrigen als nachjährigen Campagne, sonderlich der Bataille bey Güttenberg bey; auf gemeldten Marchen aber hatten Sie durch die beständige Fatiguen, und da Sie zumahl bey Ungarisch Brod unter freyem Himmel in tiefem Schnee campiren müssen, Dero Gesundheit nicht wenigen Scha-

den zugefüget, welches auch der Ausgang bewiesen, indem Sie nach geendigter Campagne franck nach Hause gekommen.

Am 1. Septembris 1742. traten Dieselbe die Grenadier-Compagnie ab und bekamen die Mousquetier-Compagnie des Obristen von Ahlimb unter dem Hochlöbl. Regiment von Grävenitz, welches aber bald an andere hohe Generalen vergeben worden, und reiseten in dem nehmlichen wie auch folgenden 1743. Jahr, nach gehaltener Revüe bey Magdeburg, ins Reich.

Anno 1744. wohnten Sie dem Feldzug in Böhmen und der Belagerung Praag, (wo Sie in den Aprochen etliche mahl commandiret worden, und allezeit nach bezeugter Hergshaftigkeit Gott Lob! glücklich zurück gekommen) ingleichen den grossen Scharmüzel bey Berau, unter Commando des Herrn General Grafen von Hackens so rühmlich bey, daß Ihre Königl. Majestät Höchst Dero grosses Wohlgefallen darüber zu bezeigen gnädigst beliebten: Auf welchem March Sie abermahl in grosser Kälte im Schnee campiren und schlafen müssen, auch bald selbst im Brand, woraus Sie Sich im Hemde retiriret, Schaden gelitten hätten.

In eben diesem Marche nach Patzkau sind Dieselbe im Jan. 1745. franck geworden und haben alda einige Zeit bleiben müssen, von dannen Sie Sich, nach dem Abmarsch des Commando, nach Breslau fahren liessen; inzwischen suchten bey Ihrer Königl. Majestät sowohl Dero Durchl. Frau Mutter, als des Herrn Landgrafen Friederich Jacobs Durchl. und der Witt-Vor- und Herr Graf von Schaumburg Lippe, wegen Dero geschwächten Gesundheit und oft empfundenen Engbrüstigkeit, um den Abschied inständig an, welchen Ihre Königl. Maje-

Majestät endlich auch unterm 12. Aprilis 1745. mit denen  
 gnädigsten Ausdrückungen und Beylegung des Characters  
 als Obrist-Lieutenant gnädigst zu ertheilen geruheten; wor-  
 nach Sie auf Sich in etwas erhohlte Gesundheit nach  
 Hötenleben zu unbeschreiblicher Freude Dero Durchl.  
 Frau Mutter und Prinzeß Schwester angekommen,  
 auch in demselben Jahre hieselbst angelanget sind, Thro  
 in Gott ruhenden Herrn Oncle den Herrn Landgrafen  
 Friederich Jacob zu besuchen, wo es denn dem Höchsten  
 nach seinem allein weisen obnersforschlichen Rathschluß ge-  
 fallen, dieses Herrn Landgrafen noch einigen Prinzen Lud-  
 wig Johann Wilhelm Bruno, Unsers Hochseeligen  
 Fürstens Herrn Bettern, welcher in denen Kayserl.  
 Russischen Diensten Sich einen unsterblichen Nachruhm  
 erworben, und dem Hochfürstl. Hause Hessen eine  
 immerwährende Ehre zuwege gebracht hat, aus dieser Zeit-  
 lichkeit abzufordern; welchem den letzten Betterlichen Lie-  
 bes-Dienst Unser theurester Fürst zu bezeigen bekanter  
 massen Sich eben so sehr angelegen seyn lassen, als Sie  
 es eine Schuldigkeit zu seyn erachtet, nachdem auch aus  
 Gottes Verhängnis Höchstermeldter Dero Herr  
 Oncle, der weyland Durchlauchtigste Fürst Herr Friede-  
 rich Jacob, Landgraf zu Hessen 2c. auf Dero Gouverne-  
 ment zu Herzogenbusch den 8. Junii 1746. in dem Herrn  
 seelig verschieden; Deroselben die gebührende letzte Vereh-  
 rung zu erweisen, an nichts ermanglen lassen. Als  
 Sie nun Höchst-Deroselben in Dero Lande, jedoch ley-  
 der! auf eine kurze Zeit succedirten; so haben Sich in  
 eben solchem Jahre den 10. Octobris Unser Hoch-  
 seelige Fürst, zur Aufnahme Thro Hochfürstl. Hau-  
 ses, mit der Durchlauchtigsten Fürstin und Frau  
 Ulrica Louisa, Landgräfin zu Hessen, gebornen  
 Fürstin zu Solms, Thro nunmehr hinterlassenen  
 Höchstbetäubten Frau Wittib zu Hungen auf dem Fürst-  
 lichen Schlosse vermählet; aus welcher vergnügt geführten  
 Fürstl.

Fürstl. Ehe zwey Hochfürstl. Kinder, Namens Prinz Friederich Ludwig Wilhelm Christian den 30. Jan. 1748. und die Prinzessin Maria Christina Charlotta Wilhelmina den 4. Nov. 1749. geböhren, welche letztern jedoch in dem 7. Monath Ihres Alters auch in dem Herrn selig entschlaffen; Uns also Hochgedachter Prinz, als der einzige Zweig der Hochfürstl. Hessen-Homburgischen Linie, nur übrig geblieben ist, den Gott in allen Christ-Fürstlichen Tugenden, nach dem besonders inniglichen oft wiederholten Wunsche Der Hochseeligen Herrn Vatters und zum Trost Des gesamten Hochfürstl. Hauses und aller getreuen Unterthanen, aufwachsen, und nebst Der Hochfürstl. Frau Mutter und Hohen Vormünderin in beständig Hohem Wohlfeyn und erwünschten Glückseligkeiten das höchste Alter erreichen lassen wolle!

So viel nun die Kranckheit betrifft, sind Höchst-dieselbe den 12. Jan. dieses Jahrs, des Vormittags, nach vorher etliche Tage allschon gehabtten Schnupfen, mit einem ziemlich starcken fiebrischen Frost und darauf erfolgten Hitze befallen, welches zu einem Catharal-Fieber mit überaus hefftigen Kopfschmerzen angehalten, so daß in der Nacht vom 16. auf den 17. ejusdem, als am 5<sup>ten</sup> und 6<sup>ten</sup> Tag der Kranckheit, Höchstdieselbe an einem überaus heftig und ängstiglich quälenden Brustkampf grosse Gefahr des Lebens geäußert; am 17. jedennoch hat sich die Kranckheit Abends merklich gemindert, und die Natur eine bessere Disposition zum Schweiß bekommen, welcher auch am 7. Tag des Catharal-Fiebers ziemlicher massen sich eingestellt, doch nicht so vollkommen, als man gewünscht und gehofft; an denen folgenden Tagen haben sich zwar noch einige gelinde Ausdünstungen mit mehrern Erleichterungen gezeigt, daß Serenissimus nach Verlauff etlicher Tage auch auffer Bett einigemal etwas auf seyn und wenig Speise geniessen können, wofür man denn GOTT, in einer öffent-

lichen

PERSONALIA. II



lichen Andacht bey Hofe, in der Versammlung sämtlicher Bedienten, und in den sämtlichen Kirchen, in Stadt und Amt, auf Selbst eigenes Begehren Serenissimi, zu danken, und Ihn um Seine fernere Gnade anzuflehen nicht unterlassen hat. Es hat aber G D E gefallen, unsern theuersten Fürsten, nachdem sich wieder einige Schmerzen in denen Schultern und in der linken Seite um die Gegend der kurzen Rippen verspühret, die sanften Ausdämpfungen sich vermindert und unterbrochen, Serenissimus also genöthiget worden das Bett beständig zu hüten, auch die Brust-Krämpfungen mit einer kurzen und schnelljagenden Athemholung angefangen, die erstgemeldte schmerzhaftte Beschwehrung in der linken Seite und denen Schultern, benebst einer besondern schmerzhaften Empfindlichkeit im Kopf sich wieder eingestellt, nicht minder die kleine fiebrische Hitze continuiert, und endlich gegen das Ende der dritten Woche der Kranckheit, da keine eigentliche fiebrische Bewegung und Hitze mehr vorhanden waren, auffer daß das kurze Athmen oft wieder gekommen, und allerley solche Symptomata sich gemeldet, weßwegen die Medici solchen vorzubeugen, eine kleine Blutlüftung durch eine Aderlaß am Arm, welche am 2. Februarii vorgenommen, für nöthig erachtet, die Qualität des Bluts aber dergestalt verderbt befunden, daß auch eine zwar darauf erfolgte, dem Schein nach gute Erleichterung, und einen hernach sich gezeigten Ausschlag von brennen- und juckenden rothen erhabenen Pöcklein am Halse Schultern und der Brust, welcher eine Linderung der Beschwerden zwar versprochen, nichts destoweniger zu weiterem kurzathmen wieder gediehen und am 5. Februarii bedenklich fallende Unruhen verspühret wurden, ohnerachtet man die Ausdämpfungen mit möglicher Sorgfalt beobachtet, und der Ausschlag ziemlich weitläufftig vorhanden gewesen, also daß am 6. ejusd. Serenissimus Sich auch viel erleichteter befunden haben, in der folgenden Nacht mit mehrerer innerlichen Hitze und stärkerm Durst außs neue wiederum beunruhiget, auch am 7. des Morgens mehrere Schwäche an den Augen empfunden, daß Sie sogar das helle Tages



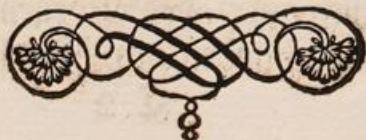
ges Licht nicht so wohl, wie sonst vertragen konnten, und überhaupt im ganzen Leibe mehrere Kraftlosigkeit bekommen, das Kurz Athmen Ihnen wieder öfters und länger zugefetzt, welches alles Abwechslungs Weise so continuiert, daß endlich am Abend die Lenden in zitternder Bewegung gerathen, die Augen dunkeler und alle Natur Kräfte schwächer geworden, Serenissimus, da man am wenigsten daran dachte, ja aus Dero stillem Ruhen vermuthete, es liesse sich zu einigen Besserungen, zwischen 9. und 10. Uhr auf einmal Selbsten sagten:

„ Ich bin fertig! “ und kurz darauf:

„ Gott machts mit mir aus! “

am selbigen Abend um drey viertel auf 11. Uhr, in der besten Blüthe Dero nicht höher als 26. Jahr, 10. Month und etliche Tage gebrachten Alters, aus dieser Zeitlichkeit in jene frohe Ewigkeit zu versetzen, nachdem Sie Sich, wie in Dero kurzem Leben, also fürnehmlich während der Kranckheit, als einen überzeugten dem Willen des Herrn Sich in allen unterwerfenden Christen, als einen Seine theure Gemahlin zärtlich liebenden Gemahl, vor Seinen einzigen Prinzen ängstlich und Christlich besorgten Vater, und vor Seines Hauses und Landes Beste mehr als väterlich bekümmerten Fürsten gezeiget; wie dann alle Dero öfters mit Ihren Seelsorger wiederholte inbrünstige Gebether, deren Inhalt Höchst dieselben fast allemahl vorhero kürzlich andeuteten, dahin abzielten, daß der Allerhöchste, wann er Dieselben wieder herstellte, Sie je mehr und mehr zu einem bessern Christen und Fürsten machen; in dem andern Fall aber Ihnen ein Gottseeliges Ende schencken und Ihr Fürstl. Haus samt dem ganzen Lande mit allen zeitlichen und geistlichen Glückseligkeiten überschütten möchte.

Dahin sollen nun auch unsere Wünsche und flehentliches Bitten hingehen.







Homb. 9: 24<sup>ten</sup> Junij 1740.

Hochfürstlichen

Hochfürstlichen Hofgerichts zu S. Peter!

Seiner Hochfürstl. Gnade haben Mir gütlich befallen,  
 Das zu erwägen, ob  
 Solche sich nicht zu einem wissen, was man  
 bey diesem Abriß von dem wasse Scurvy Los zu  
 mach, der Serenisimum im Composition drogten  
 mit genommen worden, und Hemorrhoidem zu  
 besorgen, und da Höchstendest Serenisima  
 gütlich sagen, und zusammen von für gütlich:  
 geschild zu haben, das Solche nicht allein ist, auch  
 was der ingredienten solch drogten componiert  
 und zu besicht sein müssen, sondern über das zu  
 ihnen besten Effect solch zu gewärtigen, solch  
 drogten mit einem gewissen Zusatz zu der  
 bringen. Als ob dem Höchstendest gütlich Gnade  
 in dem Landgericht, für. Verord. in D. zu  
 haben, und solch Rezept von drogten zu samtl  
 in der Besorgung gütlich zu übersehen, für. gütlich.  
 worden



H. V. Follicul. 3/4.  
 r. Odall. 3/4.  
 O miral. glenb. J. V.  
 Exts. Altes gustos.

60 gr. <sup>n.</sup> ~~gr.~~ ~~gr.~~ ~~gr.~~ ~~gr.~~

observat applicari debent debite  
 appon humectatis et mobili  
 videtur fieri, et ad vias hae  
 nas ut clivante egredas  
 ventus est = L. gressio nam  
 liberu & fentis, non prout  
 fante sequi, ut moruliter sic et  
 physica, in primis o fluxu ita sit habitualis  
 Alac gustosa est id solis quod  
 felle pilular agit et humonibus des  
 provocare aptus est.

W



No 424  
a Monsieur

Monsieur Senckenberg,  
Docteur en Médecine &c  
celebre a

Frankfort  
sur le Mayn.

Notae medicae de feccantibus Ladaquonibus  
Hoffs Homburg. Platu aedibus Gans  
et verbosus.

1739.

21

Uter uterque ff. rachea cholica fongios corp. habet.

Ad obitu ~~...~~ huius primis tentibus, accipit

recessus fongios, levissimis de caasis descendit.

Cetera fere et plerumque ambigua motus.

fongios habet multo laxate ut coloris rufum

falsitudo - huius ca. excrementis, ut his qd. baly.

Arche foluta ~~...~~ circa huiusmodi

per gutta. + huiusmodi p. v. v. v.

Morbis ff. oca v. t. magis o. aff. it. Uter uterque

expellit levissimas, et cetera ca. in p. p. p. p.

Humoralibus ei levi qd. t. t. t. t. t. t. t. t. t. t. t. t.

Martin fongios rufus D. Huiusmodi rufus fongios

et huiusmodi in huiusmodi fongios laboribus.

Uter ff. febr. huiusmodi rufus gund in huiusmodi

v. huiusmodi rufus huiusmodi rufus. Huiusmodi rufus.

gund huiusmodi rufus huiusmodi rufus huiusmodi rufus.

huiusmodi rufus huiusmodi rufus huiusmodi rufus.

ff. huiusmodi  
huiusmodi rufus  
huiusmodi rufus  
huiusmodi rufus  
huiusmodi rufus  
huiusmodi rufus  
huiusmodi rufus  
huiusmodi rufus



So Hb. Netronic. Kalliff Laan Klin.  
Re Tit. Hb. Verbauff. a. Mj.  
wie f. d. d. ch.  
Sprecher d. d. ch.

2

Luzschelgraben Luzschelgraben fl. Doctor  
Johannes Jägermeister von Braun

Dieses geschriebenes Schreiben de dato 27 Mart. Jahr bey  
dato einbrantworden gelaufen, damit ich ihrem  
Befehl zu folg. Ew. Hochl. mit dem eingeworfenen  
beweist der Kollation der Vorstellung zu Durchlauchtigste  
Hr Landgräfin referieren müste, welche nützlich, und  
aus dem löst diesen den ganzen monat von  
dem febre lenta c. mult. crisipulac. nausea, 40.  
mitu & diarrhae vis superabil. Dering spasmi  
hysteria quibuscumque, mit B. löststands geworfen  
unter Durchlauchtigste fl. müste abfall  
bey Kollation der Kollation wieder der nötigen Leibes-  
übung müste sein folglich corpulent worden,  
und nicht bey fruchtbarkeit, nimmend, welche  
bey Veränderung der Wirkung abzusitzen müste  
wird. Der Krankheits welche bey ihm geworfen  
haben wir auch der anmerken hier geseht, und  
haben die ganze Zeit dieses Monats und B. L.  
gleich Praxis, aber auch unbeschreiblich fatigues  
geseht, bey welcher mich der General geseht gefallt,



Sp. H.  
F.  
167

Zweiter ist das zu Hoffend. Sie in oben  
solich umständig besunder haben werden und haben  
ihnen wegen ungeschickter Frauen freundlich und  
sich. bedankend. Sie danken auch für  
dieser. der inneren Formel. und willig sind  
hinn gologruhit. Dieses hing hing ihnen  
abtragen zu lassen so bitter und schmerzhaft sind  
solich mit gologruhit von Gomburg auf die  
sambt bekant. recepten zu überwinden  
Auch etwas dieser oder der solich. Vorfallen  
und angreifen sein solich. so bitter ihnen nicht  
mit Ivo besoff zu lassen und sie zu Vor  
sichem das in Lebens lang mit aller estime sein  
wird.

Er. Hoffend.

Tournay 17<sup>24</sup>/<sub>3</sub> 40

Postsamptor dieser  
Herrensckwandt. M.

Mes. Maj. & Charbonier vous font  
mille Compliments reciproques

*[Faint handwritten text at the bottom of the page]*



Le 21. Juin 1740.

A Monsieur

Monsieur Senckenberg Docteur  
en medecine tres renommé.  
de de frès Collogne A Frankfort sur  
le main



UB

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg  
Frankfurt am Main





Leidgewand dreyer promissus fuit unis p[ro]m[iss]o  
 3. Ichnus 3. v[er]o fuit, unis die p[ro]p[ri]a unis d[omi]ni v[er]o  
 2. v[er]o die 14. Regel f[ur]t, ubi nervi co[n]t[ra]cti et f[er]ment  
 unguent, d[omi]ni in unis v[er]o g[er]m[an]ia. b[e]l[og]i. Top[er]y  
 unguent d[omi]ni 2. f[er]m[en]t v[er]o g[er]m[an]ia v[er]o, pulvis 2. b[e]l[og]i,  
 p[ro]p[ri]a g[er]m[an]ia v[er]o, unguent f[er]m[en]t v[er]o 2. v[er]o  
 Regel d[omi]ni v[er]o, 3. alle in f[er]m[en]t 2. v[er]o. 2.  
 f[er]m[en]t 2. v[er]o die v[er]o g[er]m[an]ia v[er]o.

In h[er]m[an]ia d[omi]ni v[er]o, 2. 3. 4  
 unguent f[er]m[en]t, unis d[omi]ni v[er]o v[er]o  
 v[er]o unis d[omi]ni v[er]o, unis d[omi]ni v[er]o v[er]o  
 unguent f[er]m[en]t, unis d[omi]ni v[er]o v[er]o  
 unguent f[er]m[en]t, unis d[omi]ni v[er]o v[er]o  
 unguent f[er]m[en]t, unis d[omi]ni v[er]o v[er]o  
 unguent f[er]m[en]t, unis d[omi]ni v[er]o v[er]o



feliſſimam, puerulap: Aufſingung des Wäſſers und  
 gantz ſingend, wunſchung König. Man ſchreibe  
 Meinung in Aufſingung des Spiel, und wie ſolche 33  
 beſonders, und No. Jordan auf Wallarig.  
 Mir you leiſt und mit wunſchungen ſerentiſſimus  
 bring laet word, it auch den Recept und eine  
 Leinwand z/ff, ſach mir 6 lei ſchob Tran Alu  
 mir wunſchliche und ſchone Wirkung gele ſch.  
 Man ſerentiſſimam, wie ich allezeit nach gott ſich,  
 mit ſindem groſt und in gottſeligen Fittung  
 angeſicht worden, ſ ſich mir oder jung doch die  
 & Hebräer: Spektia new gottlicher ſerentiſſimus  
 giffimus, baldig v. ſchid. Gantz Neuz gebracht  
 Man ſerentiſſimam & ſchone Lumbicow ſ. wunſch  
 die doſe 2. ſchickel 3. gram i ſchickel in  
 Aufſingung, in dem Gatt z/ff geweyſen Edmirable  
 Gatt z/ff, wenn ſerentiſſima beſetzt, ſo kann  
 ſchickel und ſich abgeben, der legte wert ſich gottlich  
 & ſerentiſſimam & Recept auf gantz ſ. ſ.

De u. l. wollte ich ſchickel und gottlich an ſich, der ich  
 wenn man wunſch ſerentiſſimam in ſchickel beſetzt  
 word ſetzt, ſolche wert ſchickel dieſe in gottlicher  
 und gottlich wert, gottlich wert, gottlich wert,  
 iſt ſchickel in dem Gatt wunſch, man in wunſch  
 ſchickel in dem Gatt wunſch Devotion der beſetzete  
 gottlich: Beſetzete beſetzete wunſch.

De u. l. ich wunſch ſich ſchickel gottlich in dem  
 ſchickel ſchickel und gottlich wert, in dem  
 ſchickel und gottlich wert, ſchickel ſchickel  
 beſetzt: Wunſch aber ſchickel wert, ſo wunſch



8  
aufbehalten, wie die Naturkraft in der Natur  
gewisse Grade für die Aufzucht, zu bereiten,  
gegeben, und die Verfertigung in Gipsen angeordnet  
werden mußte; auch die bewährte Probe von diesen  
Mitteln, gleich mäßig. Gault. Nr. 10  
Göttingen 3t. 8ten 1739.

~~Kewmpf myria.~~



M. Lij. Ffolz 3ij.  
R. pect. fact. 3ij.  
ell. p. 3ij.  
Myel. baly. v. 3ij.  
R. t. Cap. u. gr. xv.  
v. Cin. a. 9ij.  
M. f. Elx. d. f. alle woz 3  
30 bis 40 trof. f. woz.  
R. g. temp. Halij. 3ij.

M. g. <sup>3</sup> temp. v. r. d. f.  
M. g. R. d. f. p. ill. Falom. Myon.  
L. imp. u. alb. d. f. o. fl.  
H. b. orizon. f. p. ill. a. 3ij.  
Altonic. Chamomill.  
R. f. ambar. a. M. j.  
in. f. g. f. d. d. f. k.  
S. f. p. u. f. in. f. d. Alon.

Janis  
M. o. Myrh. Mafick. Elect.  
Alon 3ij.  
d. d. f. d. i. p. t. f. d. woz  
d. f. p. - ut. f. p. m. of. f. d. f. |  
M. v. L. raf. n. 3ij.  
R. t. ul. 1/3ij.  
El. d. ule. f. t. allen. g. t. xv.  
f. y. - e. lecton. c. 3ij.

Jan. l. R. Fol. f. in. f. f. 3ij.  
Fibr. d. e. l. e. b. n. i. g. r. 7ij.  
f. p. l. u. b. i. l. 3ij.  
c. o. j. - f. g. v. f. u. m. p. in. Col.  
3ij. p. d. i. f. f. o. l. o.  
M. e. e. n. l. e. c. t. 3ij.  
M. y. l. b. a. l. y. v. g. t. x. i. j.  
O. P. l. t. - f. p.  
v. Cin. a. e. m. 3ij.  
M. f. p. o. t. d. f. g. l. e. i. n. f.  
a. b. f. t. r. a. m. e. n. t. t. r. i. n. d. e. a. f. t.  
i. n. i. f. f. z. w. o. f. u. n. g.  
[Heil. t. i. m. e. n. - l. a. r. a. f. t. |  
i. d. e. s. f. o. r. m. u. l. e. d. e. f. t. e. r. i. g. t. |  
e. f. t.]

<sup>11</sup> M. g. Lij. Ffolz 3ij.  
Myel. baly. v. f. p. gr. xxv  
R. pect. fact. 3ij.  
v. folo. j. o. v. 3ij. 7ij.  
E. x. t. r. - C. a. n. t. m. i. n. g. r. x. i.  
v. V. e. r. o. n. v. i. n. o. f. 9. f. i.  
M. f. E. l. i. x. d. i. l. u. t. d. f.  
a. l. l. e. w. o. z. 45. b. i. t. 50. t. r. o. p.  
b. e. t. w. z. f. l. w. o. f. u. n. g.

Monsieur

Monsieur Senckenberg, Docteur  
en Médecine fort renommé

à

Franc.

Frankfort







Dianis part. 5 Tornearp 1789. 9<sup>tes</sup>.

l. D. 30. 9<sup>tes</sup>.

Opium 1/2 lb. 1/2 lb. 4 L. enov.

Ther. ventos. nervis d. at p. 3 is ad. tenuis d. 1/2 lb. 1/2 lb. 1/2 lb.  
B. laborat. 2<sup>o</sup> raptis et offa 2<sup>o</sup> 1/2 lb. 1/2 lb. 1/2 lb.  
exertag do 1/2 lb. 1/2 lb. ab  
in. ti. 1/2 lb.

R. Or. G. pot. gr. viij.

5 Duti. gr. v.

Ref. fallag. mul. 1/2 lb. potus

M. p. 1/2 lb. repetag

Do pome 1/2 lb. mat. 1/2 lb. 1/2 lb.

R. Gum. amoniac. elect.

1/2 lb. Sapon. verset. a. Bij.

M. f. pil. gr. ij. d.

S. Cayl. Ruiss 3. fill 1/2 lb.

R. Rad. Nerdan.

1/2 lb. Lign. siff. a. Bij.

1/2 lb. 1/2 lb. M. 1

1/2 lb. 1/2 lb. ut The.